


Natur – Phantasie – Geschichten

Stell Dir mal vor! Das Erzählen in der frühkindlichen Bildung

Fachtag der Hessischen Landesinitiative
AbenteuerKindheit am 07.11.2025 in
Marburg

Claudia Gschwendtner

Fortbildung & Beratung Claudia Gschwendtner
www.claudia-gschwendtner.de



Der Bildungs- und
Erziehungsplan
für Kinder von 0 bis 10
Jahren in Hessen



Das Erzählen in der frühkindlichen Bildung

AGENDA

- praxisrelevanten Implikationen der BEP-Perspektive
- Die Bedeutsamkeit von erzählerischen Formaten im frühkindlichen Bildungskontext
- Voraussetzungen für das Gelingen
- Umsetzungsmöglichkeiten

Das Kind im Mittelpunkt



Die Grundprinzipien



GRUNDPRINZIPIEN

- Bild vom Kind
- Verständnis von Bildung
- Bildung als lebenslanger Prozess - Hoher Stellenwert der frühen Bildung
- Stärkung von Kompetenzen als Leitziel von Bildung
- Verhältnis von Bildung zu Bindung und Entwicklung
- Lernen im Kindesalter
- Verhältnis von Spielen und Lernen
- Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
- Prinzip der Entwicklungsangemessenheit
- Demokratieprinzip

© Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Ko-Konstruktion und Erzählen



Neue Inhalte gemeinsam erarbeiten



- Verschiedene Perspektiven kennen lernen



- Zusammen mit anderen Probleme lösen



- Momentanen Verstehenshorizont erweitern und Ideen austauschen

Partizipation und Erzählen



Die Bildungsvisionen



VISIONEN

- Starke Kinder
- Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

© Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFF)

BEP-Vision: Kommunikationsfreudige und Medienkompetente Kinder

Ziel:

Zusammenhänge und Abfolgen
mittels Sprache herstellen z.B.
eine Geschichte zusammenhängend erzählen
können, eine Gebrauchsanweisung formulieren,
Freude am Geschichte erzählen.

Ziel:

Medien aktiv produzieren:
z.B. Bilder und Fotogeschichten,
Hörspiele

Die Bildungsbereiche



BILDUNGSBEREICHE

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Gesundheit
- Bewegung und Sport
- Lebenspraxis
- Sprache und Literacy
- Medien
- Bildnerische und darstellende Kunst
- Musik und Tanz
- Mathematik
- Naturwissenschaften
- Technik
- Religion und Werteorientierung
- Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur
- Demokratie und Politik
- Umwelt

© Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Fantasie und Fantadu, schließe deine Augen ZU.....

Stell dir mal vor du bist
ein Adler, der seine
Flügel ausbreitet und
über die Bäume
fliegt....

Stell dir mal vor, du
bist ein Baum, so groß,
dass viele Tiere darin
wohnen können.....

Stell Dir mal vor, du
bist ein kleines Tier,
das im Wald lebt und
vor allem nachts
umher schleicht...

Stell dir mal vor, du
bist eine weiße Wolke
und schwebst am
Himmel....

Praxisrelevanten Implikationen der BEP- Perspektive

Ko-konstruktiver Austausch und Partizipation

Stell Dir mal vor....

Die Kinder in ihrer KITA rennen durch einen bunten Herbstwald, das Laub raschelt unter ihren Füßen, die Luft fühlt sich kühl auf der Haut an und es duftet nach Kastanien und feuchter Erde. Die Sonne wärmt dich.....und die Kinder sammeln bunte Blätter.....

Erzählen sie ihrer SitznachbarIn 2 min lang, welche Kindheitserinnerung sie von dieser Szene haben. Nach 2 min Sprecherwechsel.



Erzählen als Ereignis zwischen Erzähler und Zuhörer

- Im Erzählen vollzieht sich eine Handlung, eine Sprechhandlung, bei der nicht nur etwas bereits Vorhandenes ausgedrückt wird. Im Prozess des Erinnerns und Erzählens schafft und erlebt der Erzähler neue Wirklichkeit.
- Stimmfarbe und Stimmduktus, Mimik und Gestik, Pausen, etc. geben jeder Erzählung, sei sie noch so rudimentär oder fragmentarisch, eine ganz eigene ‚Handschrift‘ und bringen die Interessen, Sichtweisen, Vorlieben und Eigenarten ihres Erzählers hervor.
- Quelle: Iris Nentwig-Gesemann / Katharina Nicolai

Wie haben Sie erzählt?

Worum ging es in ihrem Gespräch?

Von welchen Erfahrungen haben sie erzählt?

Welche Sinn-welten und Weltsichten wurden sichtbar?

Welche Rolle spielte der Ort, die Zeit, die Menschen, die Handlung ?





Prozess des Erzählens

Erzählen wird durch innere Bilder geleitet und erschafft neue Bilder, die wiederum in Worte gefasst werden können.

Wie haben Sie zugehört?

- Waren sie interessiert?
- Aufmerksam?
- Konnten Sie alles nachvollziehen?
- Hätten Sie ein anderes Setting gebraucht?



Die Bedeutsamkeit von erzählerischen Formaten im frühkindlichen Bildungskontext

Die Sprach- und sprechanregende Wirkung des Vorlesens, Hörens und Erzählens.



Der rote Faden....im BEP

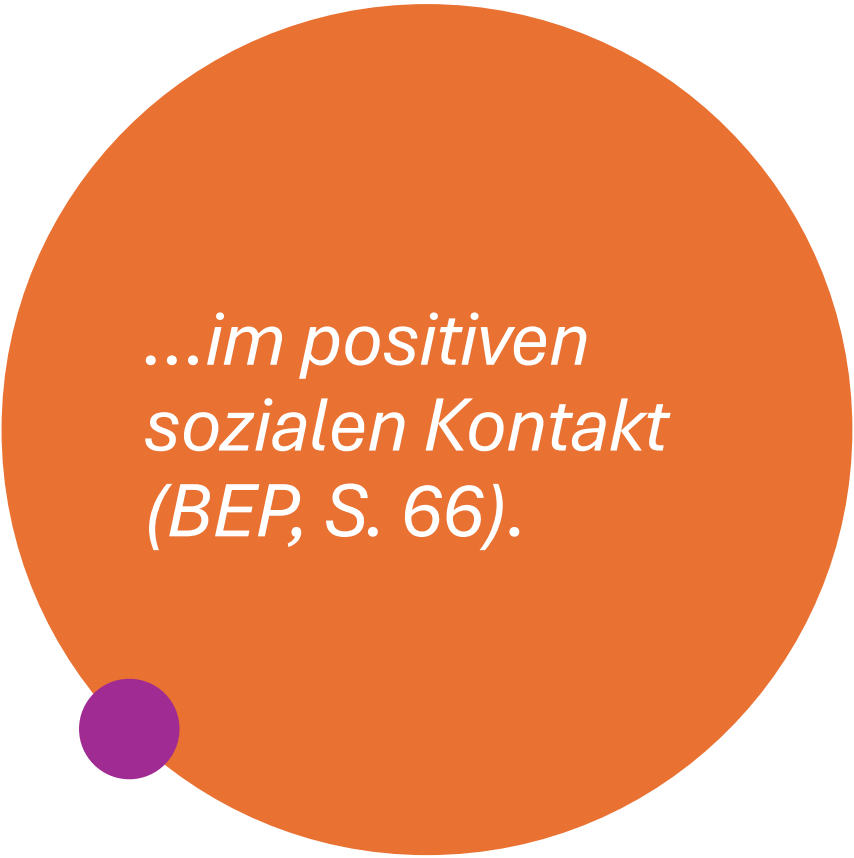
Alle Kinder erwerben die sprachlichen Kompetenzen am erfolgreichsten

- *im positiven sozialen Kontakt*
- *bei Themen, die ihre eigenen Interessen berühren*
- *im Zusammenhang mit Handlungen, die für sie selbst Sinn ergeben. (BEP, S. 66).*

Erzählfähigkeit bei Kindern

- In Bezug auf die Erzählfähigkeit zeigen Merkel (2009) und Becker (2005), dass auch Kinder, die jünger als 5 Jahre sind, narrative Fähigkeiten haben: Sie erinnern und erzählen kurze
- Erlebnisepisoden, sie assoziieren und treiben eine Geschichte durch spontane Einfälle voran, sie
- verknüpfen Fiktion und Realität (dazu auch: Hoffmeister-Höfener 2009).

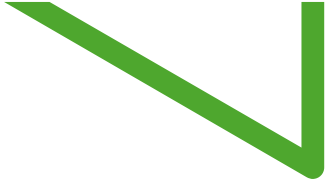

Quelle: Erzählkultur (1) Voraussetzungen und Formen des Erzählens; Iris Nentwig-Gesemann/Katharina Nicolai; Erschienen in: ‚kindergarten heute‘, Ausgabe 1/2011, S. 8-16.



*...im positiven
sozialen Kontakt
(BEP, S. 66).*

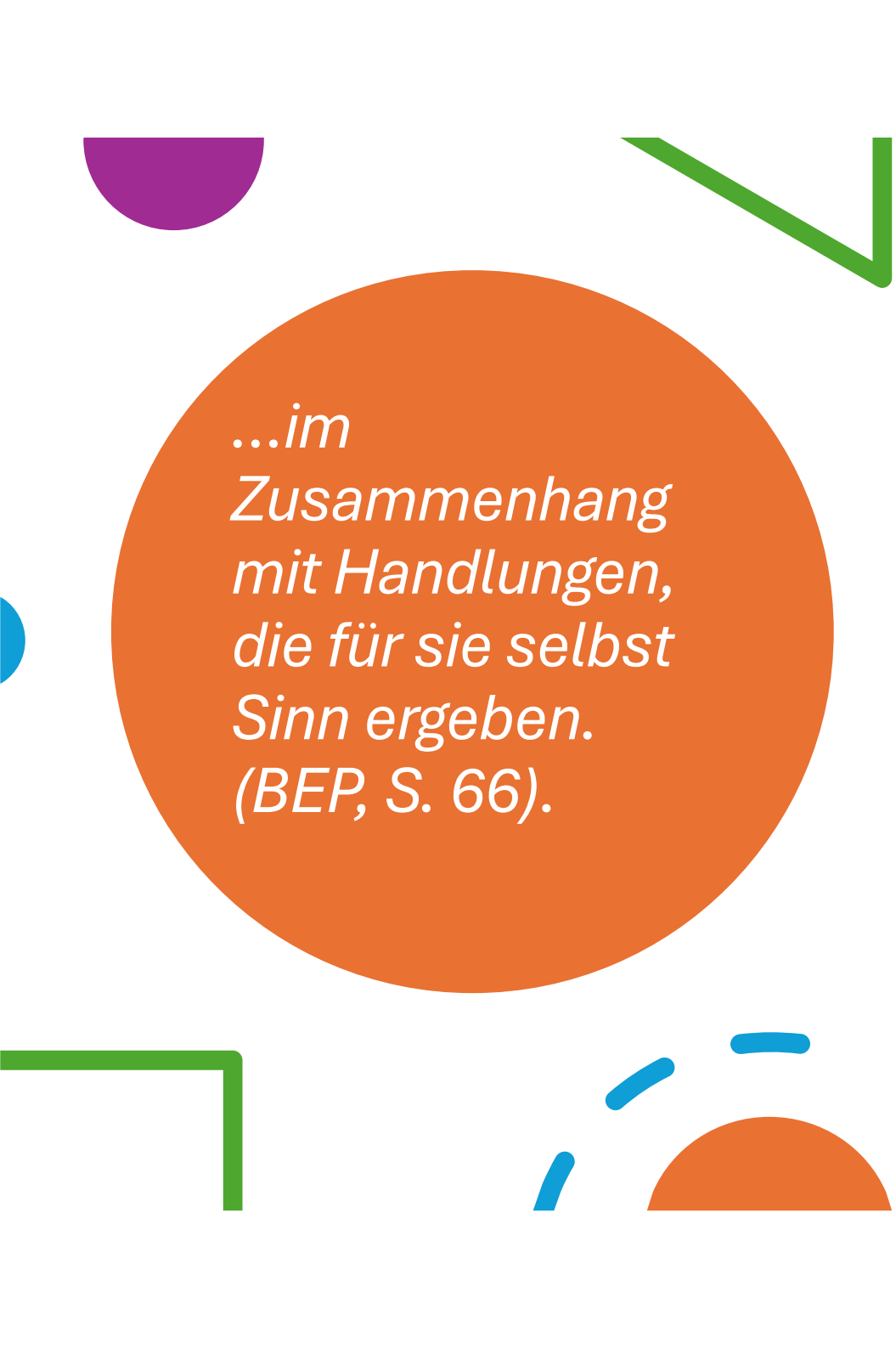


Welche Gefühle aktivieren die Kinder in
der Erinnerung? Wo erleben sie diese
Gefühle in ihrem Alltag?



*...bei Themen, die
ihre eigenen
Interessen berühren
(BEP, S. 66).*

Was ist das Interesse des Kindes?
Wie kann ich dieses Interesse
aufgreifen?



*...im
Zusammenhang
mit Handlungen,
die für sie selbst
Sinn ergeben.
(BEP, S. 66).*

Wo erlebte das Kind sich
Selbstwirksam?

Voraussetzungen für das Gelingen

Wenn es gelingt, den Kindern Zeit, Raum und eine anregende Umgebung zur Verfügung zu stellen, dann kann sich eine Erzählkultur in der Kita etablieren, in der sich die Lust am sprachlichen Ausdruck entfaltet.

Erzählkultur (1) Voraussetzungen und Formen des Erzählens; Iris Nentwig-Gesemann/Katharina Nicolai; Erschienen in: ‚kindergarten heute‘, Ausgabe 1/2011

Fortbildung & Beratung Claudia Gschwendtner www.claudia-gschwendtner.de

Die Haltung der PädagogInnen

„Man braucht eine pädagogische Haltung des Zuhörens, um die individuellen Versionen der Gedanken, Theorien oder Antworten von Kindern zu bemerken und zu verstehen“ (Schäfer 2006).

Zu Werkstatträumen für das freie Erzählen gehören Rituale des Erzählens, angebotene Rituale (wie z.B. ein Erzählstein, ein Eröffnungsspruch), aber vor allem solche, die sich im Verlauf der Werkstattarbeit entwickeln und verändern.

Durch Erzählungen einen Zugang zu der Perspektive der Kinder ermöglichen

Die Erzählungen und Gespräche der Kinder eröffnen uns ganz neue Einblicke in das, was sie

- beschäftigt und bewegt,
- sie ermöglichen uns einen Zugang zur Perspektive der Kinder

Haltung: Das Interesse an Sprache und sprachlichen Botschaften

(vgl. BEP S. 68)

ZIELE



Sprechfreude und Interesse am sprachlichen Dialog zeigen



Kontinuierliche Erweiterung des Wortschatzes



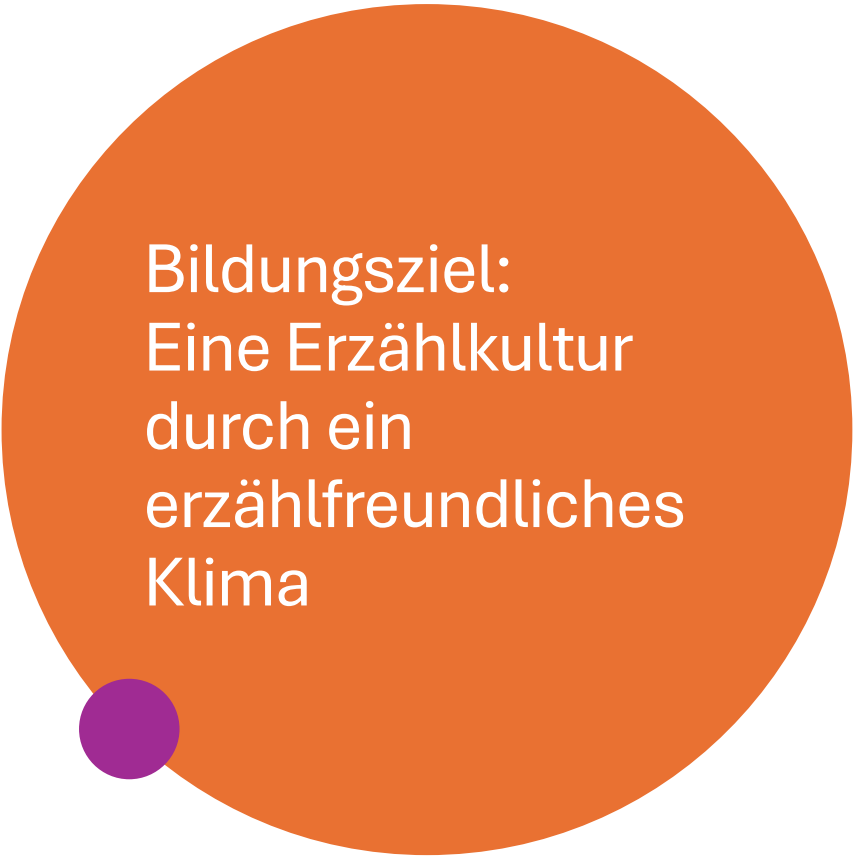
Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken



Aktiv zuhören können



Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen, einen Vorgang, eine Geschichte zusammenhängend darstellen und erzählen können.



Bildungsziel:
Eine Erzählkultur
durch ein
erzählfreundliches
Klima



„Erzählen ist keine Methode sondern
eine Begegnungsqualität“

Dazu gehört:

- Sich Zeit nehmen
- Innehalten
- Aufmerksamkeit schenken
- Passende Strukturen und Methoden
finden, herausbilden und erproben

Umsetzungsmöglichkeiten



Vorläuferfähigkeiten stärken

Erzählen als schöpferischer Vorgang

Der schöpferische Vorgang des Erzählens bietet sich an, weitere Medien schöpferischen Ausdrucks einzubeziehen:

- Zeichnen
- etwas mit Ton oder Knete formen
- Etwas darstellen
- Musizieren
- etwas bauen
- kleben und schneiden
- etwas mit Körper und Stimme vormachen

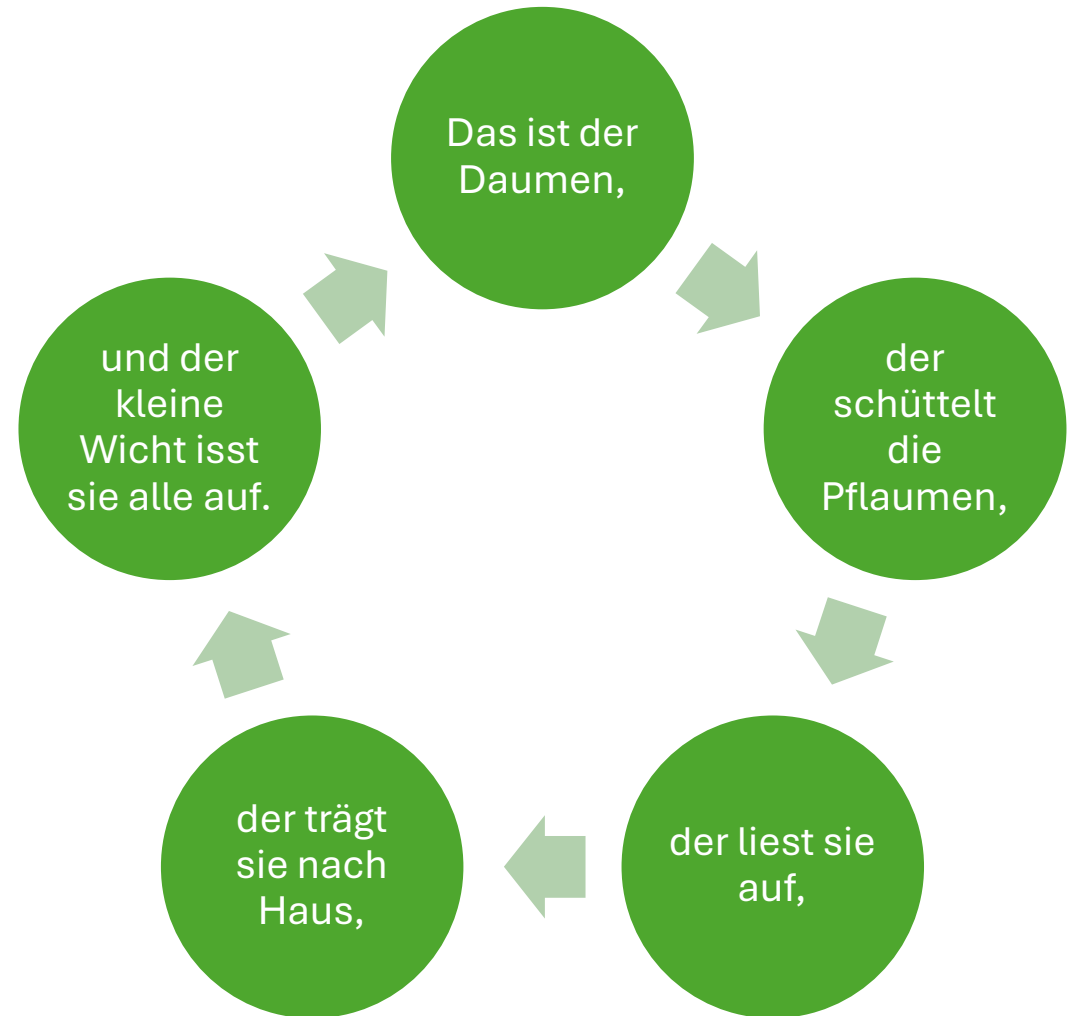
So stehen dem Erzählenden weitere Ausdrucksformen (Hände, Stimme, Körper) und

Medien (Instrumente, Materialien) zur Verfügung – sein Ausdruck kann eine umfassende,

mehrdimensionale Form annehmen.

Erzählkultur (1) Voraussetzungen und Formen des Erzählens; Iris Nentwig-Gesemann/Katharina Nicolai; Erschienen in: ‚kindergarten heute‘, Ausgabe 1/2011, S. 8-16.

Erzählbeispiel: Körper und Stimme



Beispiele – Erzählkultur von Anfang an stärken

Reime, Lieder, Fingerspiele

Spaß haben am Spiel und an der Interaktion

Bilder gemeinsam anschauen

Was siehst du? Dialogische Bilderbuchbetrachtung

Alltägliche Erlebnisse in Sprache bringen

Anknüpfen an der Lebenswelt des Kindes

Fantasiewelten entstehen lassen

Stell dir mal vor...in Bewegung kommen

Über gemeinsame Erinnerungen sprechen

Ins Erzählen kommen ganz persönlich

Geschichten gemeinsam erfinden

Tonaufnahmen von der eigenen Stimme machen

ERZÄHLEN- STELL DIR MAL VOR



Verwendete Literatur

- Erzählkultur (1) Voraussetzungen und Formen des Erzählens; Iris Nentwig-Gesemann/Katharina Nicolai; Erschienen in: ‚kindergarten heute‘, Ausgabe 1/2011, S. 8-16.
- Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Hessisches Kultusministerium
- Drick, A. (6.2016): Erzähl’ mal was! Kindliche Erzählfähigkeiten in der Kita fördern. Verfügbar unter:
- <http://www.kita-fachtexte.de/> <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/erzaehl-mal-was-kindliche-erzaehlfaehigkeiten-in-der-kita-foerdern> . Zugriff am 18.09.2026